©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Oesterreichische

Botanische Zeitschrift.

Die österreichische botanische Zeitschrift erscheint den Ersten jeden Monats. Man pränumerirt auf selbe mit 8 fl. öst. W. (16 R. Mark) ganzjährig, oder mit 4 fl. öst. W. (8 R. Mark) halbjährig. Inserate die ganze Petitzeile 15 kr. öst. W.

Organ für Botanik und Botaniker.

№ 8.

Exemplare die frei durch die Post bezogen werden sollen, sind blos bei der Redaction (IV. Bez., Mühlgasse Nr. 1) zu pränumeriren. Im Wege des Buchhandels übernimmt Pränumeration C. Gerold's Sohn in Wien, sowie alle übrigen Buchhandlungen.

XXXVII. Jahrgang. WIEN. August 1887.

INHALT. Neue Pflanzenarten. Von Dr. Čelakovský. — *Rosa lecpoliensis.* Von Błocki. — Pflanzen aus Dalmatien. Von Bornmüller. — Hieracien. Von Schneider. — Zur Flora von Galizien. Von Dr. Wołoszczak. — Flora von Nord-Mähren. Von Dr. Formánek. — Autobiographie. Von Uechtritz. — Flora des Etna. Von Strobl. — Literaturberichte. — Correspondenz. Von Keller, Rassmann, Błocki, Dichtl, Formánek, Richter, v. Borbás. — Personalnotizen. — Vereine, Anstalten, Unternehmungen. — Sammlungen. — Botanischer Tauschverein. — Inserat.

Ueber einige neue orientalische Pflanzenarten.

Von Dr. L. Čelakovský.

I. Gattung *Thymus* L.

Thymus pulvinatus n. sp. Caespitoso-pulvinatus, caudiculis lignosis, crassis, decorticatis, prostratis, ramis novellis arcuato-ascendentibus, brevissimis, dense foliatis, floriferis c. 3—4 cm. longis, hirtis, axilliis inferioribus fasciculiferis. Foliis angustis, linearibus, uninervis, marginibus usque ad nervum medium validum albidum valde revolutis, propterea subulatis. falciformi-curvatis (c. 15 mm. longis), glauco-viridibus, densissime velutino-pubescentibus, pilis longis validis pectinato-ciliatis, crebre glanduliferis, glandulis parvis, guttiformibus, incoloratis; foliis floralibus (bracteis) saepe rubentibus, basi latioribus ibidemque non revolutis, penninerviis, parte superiore lineari-subulato-revolutis, calyces valde superantibus. Capitulis densis subglobosis; floribus subsessilibus, bracteolis lineari-subulatis suffultis. Calycis pauce hirsuti ad medium bilabiati labio superiore lato, apice 3dentato, dentibus ejus brevibus subulatis; dentibus labii inferioris labio superiori subaequalibus, subulatis, ciliatis. Corollae purpureae tubo elongato, calyce sesquilongiore.

Mons Ida Troadis: in monte Capu-Dagh (leg. P. Sintenis: Iter trojanum 1883, 12 Julio florens, nomine „Thymus hirsutus MB.“ determ. P. Ascherson.

Die Art sieht wohl habituell dem *Th. hirsutus* MB. ähnlich, ist aber durchaus und bedeutend verschieden; denn unter Anderem

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

hat der *Th. hirsutus* M B. (der mir vom Mons Taurus von Kotschy vorliegt) feinere, dünne, fast fädliche, nicht so polsterartige Stengel, ganz anders behaarte, nämlich von kurzen und etwas längeren Haaren nicht sehr dicht rauhhaarige, aber keineswegs so sammtartig behaarte Blätter ohne bemerkbare Drüsen, viel lockerere Köpfe, gestielte Blüthen. Ausserdem sind seine blüthenstützenden Blätter schmäler, nur einfach einnervig wie die Stengelblätter, die Kelche kleiner, deren Oberlippe kürzer ist als die Zähne der Unterlippe und bis über die Mitte tief dreispaltig, die Corollen klein mit im Kelche ganz eingeschlossener Röhre.

Wie man sieht, ist der *Th. pulvinatus* durch viele Merkmale vom *Th. hirsutus* zu unterscheiden; seine sammtartige Behaarung erinnert an den *Thymus holoserieus* Čel. (*Th. striatus* Boiss. p. p.) von der Insel Cephalonia, der freilich sonst besonders in den Blättern und Deckblättern weit verschieden ist.

Thymus humillimus n. sp. Caespitoso-pulvinatus, caudiculis procumbentibus, foliis annorum prolapsorum longe conservatis densissimis diu obtectis, ramulis novellis brevissimis (floriferis 1—1½ cm. longis), dense foliatis; fasciculis axillaribus approximatis. Folia viridia, linearia, obtusa, margine bullato-revoluta, brevia (c. 6 mm. longa), pilis brevissimis hirtula et pilis longioribus ciliata, floralia vix latiora, uninervia, calyces parum superantia, glandulis (etiam sub lente) minus conspicuis. Capitula parva, pauciflora; floribus subsessilibus. Calycis ad medium vel ultra bilabiati, rubentis, parce hirsuti labium superius ad ⅓ vel ultra 3-fidum; dentes labii inferiores illo aequilongi, subulati, ciliati. Corollae purpureae tubus vix dentes calycinos superans.

Mons Ida Troadis: in jugo (leg. P. Sintenis: Iter trojanum 1883 Julio, determ. Aschers. nom.: „Thymus hirsutus MB. forma alpina“.)

Auch dieser *Thymus* ist vom *Th. hirsutus* sicher mehr wie als Form oder Varietät verschieden durch den dichten kurzzweigigen, zwergigen Wuchs, die dicht beblätterten Stämmchen und Zweige, durch die lang erhalten bleibenden, ganz anders behaarten Blätter, die ungestielten Blüthen und eine ganz andere Kelchoberlippe. Ebensowenig lässt er sich mit dem *Th. pulvinatus* vereinigen; er unterscheidet sich sofort schon durch die grasgrüne (nicht graugrüne) Farbe der durch die Umrollung wie aufgeblasen aussehenden Blätter, durch die fast ebenso dicht sammtige aber gröbere Behaarung, auch dadurch, dass von den vorjährigen Blättern die Haare abgefallen sind und diese Blätter wie höckerig-punktirt (chagrinirt) erscheinen. Die Blätter des *Th. humillimus* sind auch viel kürzer und stumpf, die schmäleren Blüthendeckblätter haben nur einen hervortretenden, mittleren Nerven, der Kelch ist ebenfalls abweichend und die Krone weit kleiner und besonders auch kurzröhriger.

Thymus sedoides n. sp. Decumbens; ramis veterioribus lignosis, duris, decorticatis, ramulosis, ramulis sterilibus partim elongatis, hirtis, remote foliosis, apice rosulatis, ramulis novellis

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

brevissimis imbricato-rosulatis, cauliculis floriferis brevissimis, arcte imbricato-foliatis, in ramulis elongatis terminalibus et axillaribus, omnibus brevissime retrorsum hirtulis. Folia parva rigida, ovalia, obtusa, basi angustata et pilis rigidis ciliata, insuper saepius ad medium usque pilis brevibus ciliolata, superficie primo aspectu glabra, sub lente flutem brevissime papilloso-pilosiuscula, supra impunctata, subtus glanduloso-punctata, subtus nervis crassis elevatis 5 — 7 margine arcuato-conjunctis marginata, quadrifarie imbricata, supra concava. Racemi brevissimi, capituliformes, pauciflori, floribus in axillis foliorum floralium caulinis conformium singulis breviter pedunculatis, bracteolis duabus setaceis instructis. Calyces campanulati, nervosi, sparse puberuli, ad medium usque bilabiati, dentibus labii superioris vix ad $^1/_3$ partem fissi brevibus, triangulari-lanceolatis, asperulis nec ciliatis, labii inferioris illis aequilongis, brevissime ciliatis.

Mons Ida Trojanus: in nemor. montan. Szu-Szus-Dagh (leg. Sintenis Julio 1883. „Thym. Serpyllum L. var. squarrosus Boiss.“ determ. Ascherson).

Eine im Habitus und in den Merkmalen ausgezeichnete Art. Sie bildet ausgebreitete, holzige Stämmchen mit verlängerten Internodien, an denen theils sehr kurze, wenige mm. lange sterile Blattrosetten und etwas längere (1 — 2 cm. lange) Blüthensprossen zerstreut stehen. Dieselben bestehen aus ganz verkürzten Internodien, daher die Blätter an ihnen dicht vierreihig dachziegelig gestellt sind, so dass diese Rosetten und Stengelchen denen einer Crassulacee, z. B. eines *Sedum*, etwas ähnlich sehen (daher der Name). Die Blätter sind nur 2—3 mm. lang, dicklich, abstehend, die oberen stark oberseits concav; auch ihre Nervatur ist ausgezeichnet, und würde hiernach die Art zu den Marginaten Kerner's zu rechnen sein. Die Corollen sind klein, mit eingeschlossener Röhre (an den vorliegenden Exemplaren weiss).

Ich gebe zu, dass der *Thymus rigidus* Schott et Kotschy Anal. bot. III (vom Bulgar-Dagh in Cilicien, Kotschy! mir vorliegend), der nach Boissier synonym ist mit *Th. squarrosus* Fisch. et Mey. und mit *Sipyleus* Boiss. Diagn. I., mit obigem *Th. sedoides* näher verwandt ist, doch ergeben sich beim Vergleiche ganz bedeutende Verschiedenheiten.

Schon der Habitus des *Th. rigidus* ist ein anderer, da die aus niedergestreckten Stämmchen aufsteigenden sterilen und blühenden Zweige verlängert, 8—10 cm. lang sind, ihre Stengelglieder durchwegs verlängert, daher die Blattpaare von einander entfernt und durchaus nicht dachziegelig sind. Die Stengelblätter sind weit grösser, bis 7 mm. lang, bogig zurückgekrümmt, länglich, zur Basis in einen längeren, steifen, breiten Blattstiel verschmälert, die untersten viel kleineren aber breit oval bis fast rundlich, sehr stumpf. Auf der Blattoberseite finden sich ebenfalls, wiewohl weniger zahlreiche, Drüsen. Die Bekleidung mit sehr kurzen papillenartigen Haarspitzen auf den Blättern ist aber ebenfalls vorhanden, und ebenso ist die Nervatur

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ähnlich, nur sind die bogigen Seitennerven zum Rande mehr verdünnt, daher der durch ihr Aneinanderlegen entstehende Randnerv nicht so gleichmässig dick wie beim *Th. sedoides.* Die ebenfalls kurzen, rundlichen Blüthenköpfchen sind viel reichblüthiger und aus dreiblüthigen axillären Cymen (nicht aus einzelnen Achselblüthen wie beim *Th. sedoides*) zusammengesetzt. Der Kelch ist rauhhaarig, dessen Oberlippe bis zur Hälfte in drei lanzettliche, pfriemlich zugespitzte, stachelspitzige Zähne gespalten, die Zähne der Unterlippe lang, kämmig-gewimpert.

Dass hiernach die hier proponirte Art vom *Th. rigidus* oder *squarrosus* deutlich und gut verschieden ist, kann keinem Zweifel unterliegen. Ich hatte anfangs nur den Zweifel, ob nicht der *Th. squarrosus* Fisch. et Mey. oder der *Th. Sipyleus* Boissier mit dem *Th. sedoides* identisch ist, da Boissier bei seiner stark zusammenziehenden Methode in der Synonymik nicht immer verlässlich ist. Allein die Originalbeschreibungen der Autoren stimmen keineswegs zum *Th. sedoides,* passen vielmehr sehr gut auf den Kotschy'schen *Th. rigidus,* daher Boissier's Zusammenstellung der Synonyma in diesem Falle gerechtfertigt erscheint.

Ungerechtfertigt ist aber die Zusammenziehung des *Th. rigidus* als Varietät mit dem *Thymus serpyllum,* schon wegen der marginaten Blattnervation und der fast sitzenden Blüthen der orientalischen Art.

Thymus Sintenisii n. sp. Radix et rhizoma crassum, lignosum, ramis elongatis tenuibus, diffusis, procumbentibus (vel arcuato-adscendentibus?), obsolete tetragonis, brevissime puberulis, sub nodis hirtis. Folia spathulato-lineari-oblonga, obtusa, ad basim cuneato-angustata, plana (non revoluta), crassiuscula, glanduloso-punctata; nervo medio subtus paullum eminente, lateralibus conspicuis nullis, glabra, basi ad plus quam tertiam partem ciliata et supra saepe pilis rigidis rarissimis instructa; in axillis fasciculos foliorum minorum sepius stipitatos foventia. Cymae in capitulum ovale congestae, 4—6florae; floribus pedicellatis. Calyx infra medium bilabiatus, extus hirsutus, labio superiore intus hirsuto, breviter 3dentato, dentibus ejus triangulari-lanceolatis; dentibus labii inferioris labio superiori aequilongis, subulatis, ciliatis.

In Chersoneso prope Maitos legit Sintenis 1883, 29./8., edit. nomine „Th. heterotrichus Griseb.“

Dieser *Thymus* wurde von H. Sintenis, laut Datum im Herbst, nach der Blüthezeit gesammelt, so dass mir nur die sterile Pflanze und ein trockenes Stengelfragment mit der abgeblühten Inflorescenz vorliegt, daher ich über die (bereits abgefallenen) Bracteen und die Corollen nichts aussagen kann. Nach der in Boissier's Fl. Orient. herrschenden Anschauung und Darstellung würde er zu *Th. serpyllum* η. *angustifolius* Boiss. gehören. Aber dieses ist, wie schon Kerner bemerkt hat, ein Gemenge verschiedener Formen (so ist z. B. *Th. argaeus* Boiss et Bal., vom Mons Argaeus in Cappadocien, leg. Kotschy, gewiss eine eigenthümliche Art), und die vorliegende

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Pflanze vom Chersonesos ist auch gewiss verschieden vom *Th. angustifolius* Pers, des mittleren Europa, der im Gebiete der Flora Orientalis schwerlich noch gefunden wird (s. auch Kerner's Schedae I).

Der *Th. heterotrichus* Griseb. hat wohl einige Aehnlichkeit mit der Pflanze von Sintenis, in der Consistenz der Blätter, auch in der Bildung gestielter axillärer Blattbüschel, unterscheidet sich aber offenbar durch den nicht derartig niederliegenden Wuchs, weit grössere zum Grunde länger gestielte Blätter (diese in dem verlängerten Haupttriebe bis 2 cm. lang, beim *Th. Sintenisii* höchstens 1 cm.), die nur am Grunde gewimpert, oberseits stets kahl, unterseits, so wenigstens an den Haupttrieben, mit deutlichen Seitennerven versehen sind. Ferner ist die Kelchröhre weiter und kürzer, die Kelchoberlippe tiefer dreispaltig, innen kahl.

Obzwar ich nun den *Th. Sintenisii* wegen mangelnder frischer Blüthentrauben nicht vollkommen kennen gelernt habe, so bin ich doch selbst nach dem Vergleiche der vegetativen Theile überzeugt, dass er nicht zum *Th. heterotrichus* Gris., als welcher er ausgegeben wurde, gehören kann, noch zu einer anderen der mir bekannten oder sonst beschriebenen Arten. Denn auch der *Th. parvifolius* C. Koch und *Th. rariflorus* C. Koch (bei Boissier Synonyma des *Th. serpyll. η. angustifolius*) sind, wenn die Beschreibungen (die ich aus Walpers kenne) exact sind, ebenfalls in mehreren Stücken verschieden.

Als *Thymus cimicinus* Blume, der nach Ledebour bisher nur bei Astrachan (Eichwald) angegeben, habe ich einen von Becker bei Sarepta gesammelten und als *Th. odoratissimus latifolius* bezeichneten, aber vom *Th. odoratissimus* M B. („var. *angustifolia*" Becker) weit verschiedenen, aus dem Herbarium horti Petropolitani stammenden *Thymus* bestimmt. Die Beschreibung des *Th. cimicinus* in Ledeb. Fl. ross. passt ganz gut; noch sei hinzugefügt, dass die Kelchoberlippe immer über dem Haarkranz durchaus dicht behaart ist und die Blüthen sehr bald und stark herabgeschlagen erscheinen. Nahe verwandt ist ihm (jedoch wohl verschieden) der *Thymus dumulosus* Boiss. n. sp. in Péronin's Plantes de Cilicie.

Rosa leopoliensis n. sp.

Von **Br. Błocki.**

Diagnose: Strauch mittelgross bis gross, von dunkelgrüner Farbe. Stacheln röthlich, derb, schwach sichelförmig gekrümmt, an der Basis breit, an den Zweigen zu 3—4 unter jedem Blattstiel gehäuft, an den sterilen heurigen Trieben sehr dicht aufgetragen, ungleich. Blattstiele dicht behaart, mit wenigen kurzen Stachelchen und zahlreichen kurzen Drüsen besetzt. Blättchen mittelgross,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 037

Autor(en)/Author(s): Celakovsky Ladislav Josef

Artikel/Article: Ueber einige neue orientalische Pflanzenarten. 265-269